

Schenk Walthar von Limburg, während Hartwig von Ernstein das Patronatrecht und zwei Drittel des Zehnten zu Helmbund zu Lehen trug von den Grafen zu Dürne-Dilsberg, 1286 geeignet und nun an das Kloster Schönthal vergabt.

Einen Conz von Helmbund erwähnt Hanselmann I., S. 595, zum Jahr 1340; Engelhard I. vom Helmbunde et ux. Anna verkaufen 1354 an ihren gnädigen Herrn von Weinsberg Gülden in der Mark zu Helmbund und zu der Nuwenstat um 30 Pfund Heller (Ludewig reliq. mscr. XII, 609) und Engelhard, der Edelknecht, darf seiner Frau Anna zur Morgengabe 100 Pfund Heller verschreiben auf ein Drittel des Löwensteiner Zehnten.

Ein zweiter Engelhard Helmunder war vermählt 1401 mit Greta, Ulrichs von Gailenkirchen Tochter; Wibel IV, 36. 1423 empfing Engelhard II. von Helmunde Zehnten zu Hanbach (vgl. 1864, S. 502) und Hefelsulz (unter Löwenstein); 1426 stellt dieser Engelhard von Helmunt ein Zeugniß aus und Engelhard (III), der Jüngere von Helmbund, verkaufte 1432 den Hof Hagenbach um 150 fl. an Conrad von Weinsberg (Jäger, S. 249).

Bald nachher tritt ein Ludwig von Helmund auf (1444) mit Zehnten zu Höslinsülz belehnt, der ihm geeignet wird; Ludwig verspricht dagegen, für sich und seine Erben, jährlich 3 Pfund Pfeffer in die Hohenlohesche Küche zu liefern, und verkaufte diesen Zehnten ans Kloster Lichtenstern, 1466 (Mon. XI, 359). 1449 eignete Kraft von Hohenlohe diesem Ludwig von Helmbund auch Zehnten zu Waldbach, die von seinem Vater Engelhard herkamen; er verkaufte sie 1454 an Peter von Thalheim.

Nach 1466 ist uns Niemand mehr von diesem Geschlechte vorgekommen; es ist wohl um jene Zeit ausgestorben.

H. Bauer.

7. Zur Ortsnamendeutung.

Es gibt im Oberamte Rünzelsau ein Mäusberg, Parzelle von Ettenhausen und ein Mäusdorf, Parzelle von Laßbach, und auch sonst im Lande finden sich nicht wenige Örtlichkeiten, denen die Maus ihren Namen gegeben hat. Ich habe Maus, Mausäcker, Mauswardsberg,

Maushecken, Mausflinge, Mauslochwiesen, Mausöhrlesäcker, Mausthale, Mäusäcker, Mäusen, Mäusenhalde und Mäuskammer verzeichnet.

Es mögen an der einen oder andern dieser Lokalitäten einmal in einem dazu geeigneten Jahrgange ungewöhnlich viele Feldmäuse sich gezeigt haben, aber vielleicht liegt doch noch etwas Anderes zu Grunde.

Die Lichtscheu der Mäuse und die Blitzesschnelle ihres Davonhuschens in Verbindung mit ihrer schwarzen Farbe und ihrem Wohnen in Löchern, den Zugängen zur Unterwelt, hat wohl von jeher darauf geführt, sie mit dem Geisterreich in Beziehung zu bringen, und ich wage die Vermuthung, daß die aufgeführten Namen, so weit nicht Volksetymologie sie entstellt haben sollte, mit Nachstehendem im Zusammenhange stehen.

Als Maus wohnt die Seele des Menschen im Körper,

Grohmann, Apollo Smintheus und die Bedeutung der Mäuse in der Mythologie der Indogermanen. S. 75. ff.

wenn wir den Ellbogen anstoßen, und die empfindliche Nervenzuckung uns bis in die Fingerspitzen fährt, so sagen wir, das Mäuschen fahre uns vor; auf der gleichen Vorstellung der Maus als des Lebens im Leibe beruht es, daß im Lateinischen der Nerv musculus Mäuschen heißt, wie auch das griechische $\mu\upsilon\varsigma$ zugleich die Muskelkraft bedeutet.

Mäuse verkünden den Tod,

Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben, I. 120. 3. 4.
aus Oesterreich ob der Ens wird berichtet: wenn Spitzmäuse im Hause sich sehen lassen, stirbt bald jemand aus dem Hause.

Museum Francisco Carolinum, 1869. S. 101.

Nach dem Tode des Menschen verläßt ihn die Seele als Maus, und Mäuse geleiten die Seele in's Todtenreich; den Mäusen pfeifen heißt den Seelen ein Zeichen geben, um von ihnen abgeholt zu werden; maustodt ist, wen die Mäuse in's Jenseits abgeholt haben.

Kochholz, Deutscher Glaube, I. 156. 157.

Mäuse waren es, was der unbekante Mann aus seinem Kanzen in den Forellenbach springen läßt, wobei ein ungeheurer Rabe auffliegt.

Archiv f. hess. Gesch. XII. 264.

Mäuse sind es, welche in den Märchen vom Tode des Hühnchens den Trauerwagen bauen, und sich davor spannen.

Grimm, Kindermärchen Nr. 49.

Bechstein, Märchenbuch, 21. Aufl. S. 116.

Von einem Unzufriedenen sagt man, er hat Mäuse, d. h. er wird

von Dämonen geplagt, Rächende Mäuse müssen in den Sagen von den Mäusethürmen und vom Maussee die Grausamen zum Tode führen.

Förstemann bei Aufrecht und Ruhn, I. 5.

Leipziger illustr. Zeitg. 1866. S. 54.

Holland in Wolffs Zeitschr. I. 452.

Als Mäuse führt Wuotan in der Sage vom Rattenfänger von Hameln die Seelen mit sich.

Menzel, Odin, S. 229.

Mäuse fängt auch wohl die Raze der Frehja, d. h. sie führt Seelen in's Todtenreich; auch die an die Stelle der Frehja getretene Gertrud nimmt Seelen bei sich auf, die ihr als Mäuse den Stab hinauflaufen.

Simrok, Mythol. S. 484.

Ist unser Schicksal erfüllt, so beißt die Maus den Schicksals- und Lebensfaden ab, umgekehrt pflegen wir, wo wir eines Erfolgs sicher sind, zu sagen: da beißt keine Maus einen Faden ab.

Kommt die Maus in den entseelten Leib zurück, so kehrt auch das Leben wieder, so sieht man in einer Sage vom Bogelsberg einem gestorbenen Mädchen eine Maus in den Mund schlüpfen, und alsbald schlägt das Mädchen die Augen wieder auf.

Archiv f. hess. Gesch. XII. 266.

Es wäre von Werth, lokale Untersuchungen darüber anzustellen, ob die Örtlichkeiten, an welchen die Mausnamen haften, nicht frühere Begräbnißplätze oder Orte sind, wo Menschen durch Unglücksfälle oder Verbrechen umgekommen sind.

Ulm.

Bazing.

S. Die v. Thüngensche Fehde mit Rotenburg a/D.

Nach dem Bauernkrieg machte Adam v. Thüngen Ersatzansprüche an die Stadt Rotenburg, nach Winterbach I, 104., weil ihm die rotenburgischen Bauern zu Würzburg sein Haus geplündert hätten, und